

## Nordfriesische Kommunikation in digitalen Medien

Hauke Heyen, Europa-Universität Flensburg  
hauke.heyen@uni-flensburg.de

Nordfriesisch ist in der öffentlichen Online-Kommunikation auf Plattformen wie Facebook und Twitter, aber auch in weniger interaktionsorientierten Formaten wie Websites und Blogs praktisch unsichtbar (vgl. Belmar, Heyen, in Vorb.; Heyen, in Vorb.). Als ein Faktor dafür ist sicherlich die geringe Zahl von Sprecher\*innen nicht von der Hand zu weisen, die auf 5000–10000 geschätzt wird (vgl. die Diskussion bei Århammar, 2008; und Walker, 2001). In einer Datenerhebung unter Nordfriesischsprechenden gab allerdings die Mehrheit der Befragten an, Nordfriesisch auch in ihrer digitalen Kommunikation zu verwenden (Heyen, in Vorb.). Wo aber findet dieser friesischsprachige Austausch statt?

In meiner Präsentation möchte ich Antworten darauf geben, in welchen Netzwerken und Situationen Nordfriesisch in internetbasierter Kommunikation verwendet wird. Im Fokus steht dabei vor allem, was Sprecher\*innen neben einer eingeschränkten kommunikativen Reichweite der Sprache als Gründe angeben, die sie davon abhalten, Nordfriesisch in digitalen Medien zu gebrauchen. Mit Blick auf andere Untersuchungen zu regionalsprachlicher Internetkommunikation überrascht es nicht, dass die Verschriftlichung dabei eine wichtige Rolle spielt (vgl. Jongbloed-Faber u. a., 2016; Kilian, 2011; Reershemius, 2017). Ich werde aufzeigen, wie diese Hindernisse auch in einer thematischen Einengung öffentlich zugänglicher Beiträge gespiegelt werden und anhand von Material aus gegenwärtig laufenden Untersuchungen diskutieren, ob die Zunahme von nicht-schriftbasierten Austauschformaten wie Sprach- und Videonachrichten Kommunikationshindernisse in regionalsprachlichen Online-Kommunikationen abzubauen vermag.

### Literatur

- Århammar, Nils; Munske, Horst Haider (Hrsg.) (2008): „Das Nordfriesische, eine bedrohte Minderheitensprache in zehn Dialekten: eine Bestandsaufnahme“. In: *Sterben die Dialekte aus? Vorträge am Interdisziplinären Zentrum für Dialektforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg*, 22.10.-10.12.2007.
- Belmar, Guillem; Heyen, Hauke (in Vorb.): „A Comparison of Language Use in North and West Frisian Virtual Communities [working title]“.
- Heyen, Hauke (in Vorb.): *#friesisch. Beweggründe und Hindernisse für nordfriesische Kommunikation in digitalen Medien*.
- Jongbloed-Faber, Lysbeth; Van De Velde, Hans; Van Der Meer, Cor; u. a. (2016): „Language use of Frisian bilingual teenagers on social media“. In: *Treballs de Sociolingüística Catalana*. 26, S. 27–54.
- Kilian, Jörg (2011): „„Isch muss noch uffem Sörfä gugge“. Areal- und soziolinguistische Beobachtungen zur Dialektverschriftung in der internetbasierten Kommunikation“. In: Elmentaler, Michael; Hoinkes, Ulrich (Hrsg.) *Gute Sprache, schlechte Sprache. Sprachnormen und regionale Vielfalt im Wandel*. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 155–173.
- Reershemius, Gertrud (2017): „Autochthonous heritage languages and social media: writing and bilingual practices in Low German on Facebook“. In: *Journal of Multilingual and Multicultural Development*. Routledge 38 (1), S. 35–49.
- Walker, Alastair G. H. (2001): „Extent and Position of North Frisian“. In: Munske, Horst Haider (Hrsg.) *Handbuch des Friesischen. Handbook of Frisian Studies*. Tübingen: Niemeyer, S. 263–284.